

Bohrs Traum verwirklicht sich mit dem CERN

Schon vor dem Atombombenabwurf auf Hiroshima sah Niels Bohr die Physik und ihr Verhältnis zur Politik in einem anderen Licht, und seine alte Vision von einer offenen globalen Forschungsgemeinschaft gewann mit den schrecklichen Ereignissen des 2. Weltkriegs eine existenzielle Tragweite für die gesamte Menschheit. Im Lichte dieser Vision appellierte er mehrmals an die Politiker, zuletzt 1950 in einem offenen Brief an die Vereinten Nationen. Man solle die Kernenergie international zu zivilen Zwecken gemeinsam weiter entwickeln und nicht gegenseitig geheime nationale Atomprogramme schüren. Der Koreakrieg stand jedoch bevor und sein Aufruf verhallte ungehört.

Wolfgang Pauli hatte ihm zuvor davon abgeraten: *Wer dem „Willen zur Macht“ etwas anderes, Geistiges, entgegensetzen will, darf nicht selbst einem Machtwillen so weit erliegen, dass er sich einen grösseren Einfluss auf die Weltgeschichte zurechnet, als er der Natur der Sache nach haben kann.* Pauli sagte weiter, dass seine Ansicht nicht mit Hoffnungslosigkeit gleichzusetzen sei, und weil die „verkehrten“ Machthaber nicht unsterblich seien und die öffentliche Meinung sowieso stark schwanke, er sich abseits halte und abwarte. Hierauf antwortete Bohr: *Die Zuschauereinstellung, die Du beschreibst, ist für mich eine ganz klare und begrenzte Möglichkeit, aber wo ich mich selber in der Zuschauer- oder Schauspielersituation befinde, ist nicht leicht zu sagen, ..., wo Du auf Deine Weise so ehrlich Ruhe suchst in Deinem Studium der Gegensätze, während ich auf gut oder übel nun einmal streiten muss, um die Konsequenzen der Gegensätze zu dämpfen.* In diesem Sinn ist auch folgendes Zitat von Bohr zu verstehen:

Der Mensch ist zugleich Zuschauer und Mitspieler im grossen Drama des Lebens. Was Bohr auf der politischen Bühne verwehrt blieb, war ihm dafür wissenschafts-politisch beschieden. Er hatte grossen Einfluss auf die Planung und Einrichtung des europäischen Zentrums für Kernforschung (CERN) in Genf. Viele seiner Vorstellungen über den Geist der Forschung liessen sich dort verwirklichen, eine für die gesamte Menschheit transparente Forschung ohne wirtschaftliche und militärische Absichten.

(Lesenswerte Lektüre: „Niels Bohr. Der Kopenhagener Geist in der Physik“ von Meyenn et al., 1985)